

1. Internes Verfahren ABW („Clearing“) - Übersicht.....	2
2. Internes Verfahren ABW („Clearing“) – Erläuterung	3
2.1 Vorgespräch	3
2.2 Informationsgespräch	4
2.3 Abstimmungsgespräch.....	4
3. Check-Liste „Wohn- und Betreuungskonzeption ABW“	6
3.1 Strukturelle Bedingungen.....	6
3.1.1 Spezifische Behinderungen und Erkrankungen	6
3.1.2 Soziale Einbindung und Versorgung.....	7
3.1.3 Betreuungsstruktur (tags- und nachts).....	8
3.1.4 Interessensvertretung durch die rechtliche Betreuung.....	9
3.2 Hilfebedarf im ABW - global	10
3.2.1 Pflege – Selbstpflege	10
3.2.2 Krankenpflege – Krankenselbstpflege	15
3.2.3 Beschäftigung - Lebensführung.....	16
4. Gesprächsteil (ohne Klient)	25
4.1 Selbstschädigender Genuss und selbstschädigende Unterhaltung („Sucht“)	25
4.2 Selbstbehauptung gegenüber der Assistenz	26
4.3 Selbstbehauptung gegenüber dem sozialen Umfeld	27
4.4 Selbstbewertende Einstellungen („Neurotisches Verhalten“)	28
4.4.1 Selbstbewertung 1 – Unspezifische Angst („Phobie“)	28
4.4.2 Selbstbewertung 2 – Paranoia („Wahn“).....	29
4.4.3 Selbstbewertung 3 – Zwangsneurose.....	30
4.4.4 Selbstbewertung 4 – Depression	31
5. Gesprächsprotokoll - Zusammenfassung	32

1. Internes Verfahren ABW („Clearing“) - Übersicht

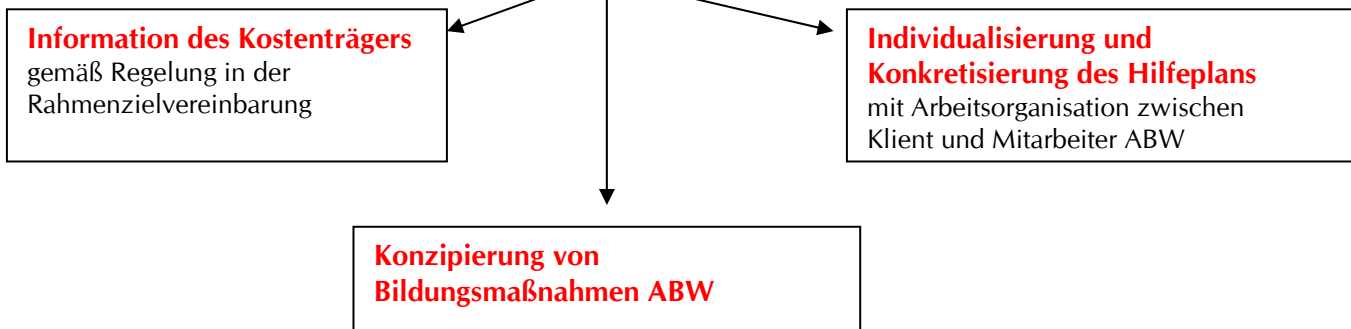
Vorgespräch (inszeniert durch Wohnverbundsleitung)
zwischen ABW – Interessent, Mitarbeiter/in nach eigener
Wahl (z.B. Bezugsbetreuer, Teamleitung) und i.d.R. dem
zuständigen SPF
Ziel: Motivieren für das Info-Gespräch mit Frau Koch
Material: „Info-Papier Ambulant betreutes Wohnen“
mit Veranschaulichung (Bilder, Erfahrungsberichte, evtl.
Film) der Charakteristik des ambulant betreuten
Wohnens (im Unterschied zum „Stationären“ Wohnen)



Informationsgespräch
zwischen ABW – Interessent, Mitarbeiter aus dem
Vorgespräch und Frau K.
Ziel: Partnerschaftliche Erarbeitung der Grundlagen der
individuellen Wohn- und Betreuungskonzeption
Material: „Check-Liste Wohn- und
Betreuungskonzeption“ (siehe Anhang)
Protokollierung der Absprachen und Ergebnisse



Abstimmungsgespräch
zwischen ABW-Interessent, rechtlichem Betreuer und
Mitarbeiter Ee
Ziel: Abstimmung der Wohn- und
Betreuungskonzeption mit der rechtlichen Betreuung
(gfs. Angehörigen)
Material: Schriftliche Fassung der Wohn- und
Betreuungskonzeption (mit Fachleistungsstunden,
Arbeitsorganisation etc.)



2. Internes Verfahren ABW („Clearing“) – Erläuterung

Ziel der Betreuung im ambulant betreuten Wohnen

Alle Äußerungsformen des menschlichen Lebens werden verstanden als Ausdruck der individuellen Lebensführung des Menschen. Hieraus bestimmt sich das übergeordnete Ziel der Betreuung im ABW: **die in ihren Inhalten möglichst selbstbestimmte und ihrer Ausführung möglichst selbständige Lebensführung des Menschen.**

Das interne Verfahren zur Entwicklung einer zwischen allen unmittelbar Beteiligten – Klient, Mitarbeiter, Betreuer - kooperativ abgestimmten Wohn- und Betreuungskonzeption ist gegliedert in 3 Schritte:

Schritt 1	Vorgespräch
Schritt 2	Informationsgespräch
Schritt 3	Abstimmungsgespräch

2.1 Vorgespräch

Das **Vorgespräch** dient dazu, Frau/Mann mit dem Besonderheiten einer Lebensführung im Rahmen des ABW vertraut zu machen und eine Vorstellung davon bekommen, wie das Leben im ABW praktisch „funktioniert“. Ziel ist es nicht, sie/ihn am Ende des Gesprächs vor die Wahl zu stellen, ob sie/er ins ABW möchte oder nicht. Vielmehr geht es darum sie/ihn neugierig zu machen, mehr über das ABW zu erfahren und sie/ihn für ein Informationsgespräch mit Frau Koch (Leiterin des ABW) zu motivieren (siehe dazu unten Infogespräch).

Das Gespräch sollte in einem kleinen Kreis in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden und ohne Zeitdruck verlaufen. Der ABW-Interessent sollte wählen können, welcher Mitarbeiter an dem Gespräch teilnehmen soll – der Bezugsbetreuer, die Teamleitung und/oder der sozialpädagogische Fachdienst. Betrieblicherseits sollte gesichert werden, dass eine Person teilnimmt, die die Standards und den Verfahren hierzu kennt. In der Regel wird diese Person die Ergebnisse dokumentieren und für die weitere Bearbeitung aufbereiten.

Das Wohnen und Leben im ABW soll anschaulich vermittelt werden. Dafür wurde das „Info-Papier Ambulant betreutes Wohnen“ entwickelt. Darin werden folgende Themen und Fragestellungen durch Bilder, Interviews und Erfahrungsberichte vor Augen geführt (Beispiele):

- Was ist ABW in Unterscheidung zum „stationären Wohnen“ ?
- Wie leben Menschen im ABW schon jetzt und wie regeln sie ihren Alltag ?
- Wodurch ist die betreuende Beziehung bestimmt ?
 - Wie oft kommt der Ma in der Woche ?
 - Was macht er, wenn er da ist ?
- Welche Wohnformen gibt es ?
- Welche Rechte und Pflichten hat ein ABWler ?
- Wie ist die Sache mit dem Essen, der Wäsche, Reparaturen usw. geregelt ?
- Welche Schulungen werden angeboten ?
- Wie ist das Verhältnis zu „alten“ Gruppe oder zum alten Haus gestaltbar ?
- Was passiert, wenn sich das ABW als ungeeignete Wohnform erweist ?

Der Verlauf des Gesprächs, offene Fragen und ggf. Festlegungen werden protokolliert. Das Gesprächsprotokoll wird mit dem ABW-Interessenten besprochen ggf. korrigiert und von den Beteiligten unterzeichnet (darin soll auch zum Ausdruck gebracht werden, dass der ABW-Interessent gleichberechtigter Partner und seine Anliegen, Wünsche und Besorgnisse ernst genommen werden):

2.2 Informationsgespräch

Ziel des Informationsgesprächs ist die gemeinsame Entwicklung von Grundlinien einer Wohn- und Betreuungskonzeption im ABW. In dem Informationsgespräch werden die wesentlichen Punkte, die für eine Lebensführung im ABW relevant sind, erörtert und in einem ersten Entwurf ausgestaltet.

Das Gespräch soll in einer lockeren und entspannten Atmosphäre verlaufen. Teilnehmer sind die Personen des Vorgesprächs (siehe oben) und zusätzlich die Leiterin des ABW, Frau Koch.

Mit Hilfe der **Check-Liste** werden lediglich die Themen besprochen, die für dem Betroffenen relevant sind. Selbstverständlich werden auch Themen besprochen werden, die dem ABW- Interessenten am Herzen liegen, auch wenn sie als Stichwort in der Checkliste nicht eigens erwähnt sind (z.B. Kann ich meine Katze ins ABW mitnehmen?). Der ABW- Interessent sollte auch darüber informiert werden, dass eine Rückkehr in die alte „stationäre“ Betreuungsform möglich ist, wenn sich das ABW – aus welchen Gründen auch immer – als eine Betreuungsform erweist, die dem Klienten nicht zuträglich ist.

Es ist in dieser Phase noch nicht erforderlich, das Leistungspaket ABW mit Leistungen nach Ort, Zeit, Betreuungsperson usw. zu konkretisieren. Dies geschieht erst dann, wenn das ABW „ernsthaft“ angegangen werden soll (siehe Schritt 3 Abstimmungsgespräch).

Der ABW-Interessent wird gebeten, eine eigene Stellungnahme zum dem entsprechenden Themenbereich abzugeben. Dabei kommt es nicht nur auf die **Selbsteinschätzung** der eigenen Fähigkeiten (organischen Möglichkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse) an, sondern auch auf eine erste Willenserklärung: die Bereitschaft, diese Fähigkeiten einzusetzen, die entsprechende Unterstützung einzufordern und die dafür notwendigen Eingriffe in die private Lebensführung zuzulassen.

In dem Beratungsgespräch gibt auch der Professionelle eine Einschätzung ab. Diese **Fremdeinschätzung** hat im Rahmen der Beratung vor allem eine „Hebammenfunktion“, die dem ABW-Interessenten helfen soll, den eigenen Hilfebedarf zu erkennen. Je mehr sich das allgemeine Bild der Unterstützungsbedürftigkeit hin zu höheren Intensitätsstufen bewegt, wird nicht nur die Beratung, sondern möglicherweise auch die alternative Stellungnahme der professionellen Assistenz notwendig sein. Für jeden Leistungsbereich kann der zu Unterstützende angeben, ob er sich - gleichgültig wie andere seinen Bedarf einschätzen - in diesem Bereich tatsächlich unterstützen lassen will. Lehnt er jegliche Unterstützung in dem jeweiligen Bereich ab, so ist dies entsprechend zu protokollieren - möglicherweise mit einer abweichenden die professionelle Assistenz Stellungnahme.

2.3 Abstimmungsgespräch

Ziel des Abstimmungsgesprächs ist die „Verabschiedung“ der Wohn- und Betreuungskonzeption mit dem rechtlichen Betreuer (ggf. Angehörigen), wie sie im Informationsgespräch (siehe Punkt b) entworfen wurden. In der Regel wird der rechtliche Betreuer und die Personen des Informationsgesprächs teilnehmen.

Ein Schwerpunkt des Gesprächs sollt es sein, den Part und Teilbeitrag der rechtlichen Betreuung in dem Zusammenwirken von Klient und den Mitarbeitern im ABW zu bestimmen. Insbesondere hinsichtlich der

Erledigung administrativer Aufgaben und der Regulierung möglicher Konflikte soll geklärt werden, welche diesbezüglichen Vor-Leistungen die Stiftung Eben- Ezer erbringt (z.B. EE macht den Antrag fertig, die rechtliche Betreuung unterschreibt).

Sollte die rechtliche Betreuung einem Wechsel in das ABW gegen die Interessenkundgabe des ABW-Interessenten ihre Zustimmung verweigern, muss im jeweiligen Einzelfall das weitere Vorgehen beraten werden.

Im Fall der Zustimmung wird das Leistungspaket ABW mit Anzahl der Fachleistungsstunden erstellt.

- a) **Individualisierung und Konkretisierung des Hilfeplans** auf der Grundlage der Bedarfserhebung und des Verfahrens der Qualitätssicherung der Stiftung Eben-Ezer
- b) **Planung von Bildungsmaßnahmen** als Vorbereitung auf das ABW bzw. als begleitende Maßnahme zum ABW.
- c) **Information des Kostenträgers** entsprechend den Regelungen in der Rahmenzielvereinbarung.

3. Check-Liste „Wohn- und Betreuungskonzeption ABW“

3.1 Strukturelle Bedingungen

3.1.1 Spezifische Behinderungen und Erkrankungen

Liegen bei Frau/Herrn Behinderungen und / oder Erkrankungen vor, die besondere Bedingungen im ABW erforderlich machen ?

Name		Vorname	
Geschlecht		Geburtsdatum	
Lebt in der Einrichtung seit		Aktenzeichen	
Art und Schwere der Behinderung			
Sinnesbehinderung		Körperbehinderung	
Seelische Behinderung		Diabetes	
Epilepsie		Hilfsmittel	
Chronische Krankheiten		Sonstiges	
Arbeitsstelle		Arbeitsumfang	

Spezifische Behinderungen und Erkrankungen	Selbsteinschätzung von Frau/Herr	Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Frau/Herr hat keine spezifischen Behinderungen oder Krankheiten , die besondere Bedingungen im Wohnen (z.B. rollstuhlgerechte Ausstattung) erforderlich machen			
Welche besondere Ausstattung/Bedingungen benötigt Frau/Herr in der Wohnung - im Haus - in der Wohnumgebung wegen einer Behinderung oder Krankheit ?			
Welche Unterstützung durch Mitbewohner benötigt Frau/Herr wegen einer Behinderung oder Krankheit ?			
Welche Hilfen benötigt Frau/Herr durch professionelle Pflege und/oder medizinische Dienste vor Ort aufgrund einer Behinderung oder Krankheit ?			
Welche Hilfen benötigt Frau/Herr von den ärztlich-therapeutischen Diensten der Stiftung EE aufgrund einer Behinderung oder Krankheit?			

3.1.2 Soziale Einbindung und Versorgung

Welche Form des sozialen Lebens und Versorgung durch die Dienste der Stiftung EE benötigt Frau/Herr?

Soziale Einbindung	Selbsteinschätzung von Frau/Herr	Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Frau/Herr hat einen Freundeskreis , pflegt von sich aus Kontakte und versorgt sich selbständig. Eine Vereinsamung ist nicht zu erwarten. Insofern steht auch einem Einzelwohnen nichts entgegen.			
Welche soziale Form des Wohnens sollte Frau/Herr ermöglicht werden ? <ul style="list-style-type: none"> • Wohngemeinschaft (Anzahl ?) • Hausgemeinschaft (gfs. mit einer Einzelwohnung) • Gibt es Wunschpartner ? 			2
Welche Teilnahme am Öffentlichen Leben sollte Frau/Herr ermöglicht werden <ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt • Haus der Vielfalt • Kirchengemeinde • Vereine usw. 			3
Welche Teilnahme am Leben der Stiftung Eben-Ezer soll Frau/Herr ermöglicht werden ? <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an eine Wohngruppe • Anbindung an ein Haus • Mitwirkung in der Erwachsenenbildung EE • Mitwirkung in der Kirchengemeinde EE • Teilnahmen am LT 23 und 24 			4
Welche Versorgungsleistungen der Stiftung EE soll Frau/Herr in Anspruch nehmen ? <ul style="list-style-type: none"> • Essensversorgung • Wäsche • Reinigung der Wohnung • Handwerkliche Dienste 			5

3.1.3 Betreuungsstruktur (tags- und nachts)

Welche Betreuungsstruktur– tags und nachts- soll für Frau/Herr vorgehalten werden ?

Betreuungsstruktur tags ?	Selbsteinschätzung von Frau/Herr	Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Frau/Herr kommt mit kontaktfreien Zeiten zurecht – auch über mehrere Tage – und weiß sich in Krisenzeiten selbst zu helfen			
In welcher Regelmäßigkeit benötigt Herr/Frau den Besuch des Professionellen Assistenz (in 3 tätigem, 2 tätigem Rhythmus, täglich) ?			3
In welcher Form sollte Frau/Herr auch in besuchsfreien Zeiten Kontakt zu einem Professionellen Assistenz aufnehmen können (Telefon, Handy, SMS, Email) und warum			4
Benötigt Frau/Herr einen spezifischen Bereitschaftsdienst im Rahmen einer Krisenintervention - am Tag ?			5

Betreuungsstruktur nacht ?	Selbsteinschätzung von Frau/Herr	Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Frau/Herr kommt in der Regel nachts alleine zurecht und ist in der Lage, bei Bedarf telefonisch die Dienste der Kommune (Notdienst, Feuerwehr etc.) zu benachrichtigen			
Benötigt Frau/Herr eine spezielle technische Ausstattung , um bei Bedarf die Dienste der Kommune (Notdienst, Feuerwehr etc.) benachrichtigen zu können ?			3
Benötigt Frau/Herr nachts die Möglichkeit, telefonischen Kontakt zu einem Professionellen Assistenz aufnehmen zu können ?			4
Benötigt Frau/Herr nachts die Möglichkeit, persönlich Kontakt mit einem Professionellen Assistenz aufnehmen zu können (Bereitschaftsdienst nachts) ?			5
Benötigt Frau/Herr einen spezifischen Bereitschaftsdienst im Rahmen einer Krisenintervention - nachts ?			

3.1.4 Interessensvertretung durch die rechtliche Betreuung

Ist eine gesetzliche Betreuung im ABW erforderlich und wenn ja, für welche Wirkungskreise ?

Derzeitige Umfang der gesetzlichen Betreuung (siehe AWG-Dat)

Gesetzliche Betreuung ? ja/nein	Wirkungskreise		
Alle Angelegenheiten	Krankenversicherung		Rente
Wohnung	Pflegeversicherung		Schule
Post	Arbeitsverhältnisse		Sozialhilfe
Aufenthalt	Gesundheit		Unterhaltsansprüche
Vermögen	Erbschaft		Vertretung Ämter
Grundstücksangelegenheiten	Heim		Waisengeld und Beihilfen

Hier geht es um eine Einschätzung, welche Art und welcher Umfang an gesetzlicher Betreuung im ABW relevant werden könnte. Damit soll kein Antrag an das Gericht vorbereitet werden, sondern um eine Einschätzung der Betreuungsleistungen, die von seiten der gesetzlichen Betreuung zu erwarten sind

Interessensvertretung	Einschätzung von Frau/Herr	Einschätzung durch die professionelle Assistenz	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Frau/Mann benötigt keine gesetzliche Betreuung			
Benötigt Frau/Mann eine gesetzliche Betreuung zur Regelung von Angelegenheiten mit Behörden (Anträge, Ämter usw.).			3
Benötigt Frau/Mann eine gesetzliche Betreuung für finanzielle Angelegenheiten ?			4
Benötigt eine gesetzliche Betreuung für Aufenthaltsbestimmung und Wohnungsangelegenheiten ?			5
Benötigt Frau/Mann eine gesetzliche Betreuung für alle Angelegenheiten			

3.2 Hilfebedarf im ABW - global

Die Einschätzungen basieren auf den Merkmalen des FIL- ABW. Die Konkretisierung der Leistungen in einem Hilfeplan erfolgt unter Zuhilfenahme der MIB – Matrix des individuellen Betreuungsbedarfs – einerseits und der verfügbaren Fachleistungsstunden andererseits im Zusammenwirken von Klient und Professionellem. Die Individualisierung und Konkretisierung des Hilfeplans ist in dieser Phase des internen Clearing nicht erforderlich. Die vorgegebenen Formulierungen kennzeichnen die globalen Leistungen. Die farblichen Markierungen symbolisieren die zeitlichen Intensitäten.

3.2.1 Pflege – Selbstpflege

3.2.1.1 Körperpflege

Ziel	Einschätzung von Frau/Herr		Einschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Körperpflege, selbständig, sachgemäß und in den (biologischen und sozialen) Lebenszusammenhang eingeordnet beim <ul style="list-style-type: none"> • Waschen, • Duschen, • Baden, • Zahnpflege • Kämmen • Rasieren • An- und Auskleiden, 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.1.2 Essensversorgung

Ziel	Einschätzung von Frau/Herr		Einschätzung durch die professionelle Assistenz	trifft zu	Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständigkeit in <ul style="list-style-type: none"> • Einkauf, • Lagerhaltung, Zubereitung kalter und warmer Speisen • Beseitigung der Essensreste • Spülen des Geschirrs, • Ordnung und Reinigung von Essplatz und Küche, sachgemäß, zuverlässig und in den hauswirtschaftlichen (meist auch kooperativen) Lebenszusammenhang eingeordnet. 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.1.3 Pflege der Kleidung und Wäsche

Ziel	Einschätzung von Frau/Herr		Einschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständigkeit bei <ul style="list-style-type: none"> • Wechsel der Kleidung • Waschen • Bügeln und Legen • Lagerung und Ausbesserung • Neubeschaffung von Kleidung und Wäsche sachgemäß, zuverlässig und in den hauswirtschaftlichen (meist auch: kooperativen) Lebenszusammenhang eingeordnet.	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.1.4 Pflege des Wohnraums

Ziel	Einschätzung von Frau/Herr		Einschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständigkeit beim <ul style="list-style-type: none"> • Aufräumen und Reinigen • im Belüften • Beleuchten • Beheizen • Ausbesserung bzw. Neubeschaffung von Gegenständen sachgemäß, zuverlässig und in den hauswirtschaftlichen (ggf. auch kooperativen) Lebenszusammenhang eingeordnet.	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.1.5 Sexualität

Ziel	Einschätzung von Frau/Herr		Einschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Vermag Sexualität ohne äußere Behinderungen, selbständig, in einer für ihn/sie und andere befriedigenden Weise zu leben und pflegt seine/ihre Beziehung. Voraussetzung: Interesse an sexueller Betätigung.	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage !		Stellvertretende Sorge und Vorsorge		
	Nein, das kann ich nicht ohne Unterstützung; aber ich kann und will mich darum bemühen und traue mir dabei eine gewisse Selbständigkeit zu !		Mithilfe in der Bereitstellung bzw. Sicherung der Bedingungen		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen; aber trotzdem muss jemand anderer zur Verfügung stehen, der sich darum kümmert und mir hin und wieder beisteht.		Kontinuierliche Sorge durch Anregung zur Mitteilung und Auseinandersetzung		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nachfragen, wie es mir damit geht.		Gelegenheit zur Beratung und Auseinandersetzung		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen!		Verfügbarkeit für Beratung		
Anmerkungen					

3.2.2 Krankenpflege – Krankenselbstpflege

3.2.2.1 Gesundheitsverhalten

Ziel: Gesundheitsverhalten	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständiges, zuverlässiges und sachgemäßes Gesundheitsverhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Hygiene • Ernährung Lebensführung • Lebensführung in Gesundheit/Krankheit : • bei Verletzungen und körperlichen Beeinträchtigungen bzw. Krankheiten; • Schonung • Einhaltung von Diät, rechtzeitige und zuverlässige Medikamente • zuverlässige Arztbesuche 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.3 Beschäftigung - Lebensführung

3.2.3.1 Orientierung

Ziel: Orientierung	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Orientierung, selbständig, sicher <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb u. außerhalb der täglich vertrauten Umgebung • Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel Zur Orientierung außerhalb der vertrauten Umgebung gehört: <ul style="list-style-type: none"> • -angemessenes Verhalten auch bei unvorhersehbaren Ereignissen (Verspätungen, Verlust von Geld u.a.); • Lesen von Fahrplänen bzw. Erfragen von Abfahrtszeiten; • Fragen nach dem Weg bzw. nach den Möglichkeiten, den Zielort zu erreichen. 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Ausführung und Anregung vorhandener Kompetenzen (Vorhandenes aktivieren)		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe, Anleitung und Gewöhnung (An Neues gewöhnen)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Lernstand und Übungsanweisung (Vertrautes üben)		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Erinnerung, Gestaltung und Begründung (Eigenen Stil entwickeln)		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung (Selbständigkeit)		
Anmerkungen					

3.2.3.2 Entfaltung der Lebensbereiche

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Der Mensch gestaltet seine private Sphäre bzw. seine arbeitsfreie Zeit - soweit er die Freiheit, die Mittel und die Fähigkeiten dazu hat - als einen Ort <ul style="list-style-type: none"> • der Entspannung und Erholung von der Arbeit • als eine Gelegenheit, in der er eigenen Ideen in der Gestaltung seines privaten und öffentlichen Lebens nachgehen, sie pflegen und verwirklichen kann. 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage !		Stellvertretende Sorge und Vorsorge		
	Nein, das kann ich nicht ohne Unterstützung; aber ich kann und will mich darum bemühen und traue mir dabei eine gewisse Selbstständigkeit zu !		Mithilfe in der Bereitstellung bzw. Sicherung der Bedingungen		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen; aber trotzdem muss jemand anderer zur Verfügung stehen, der sich darum kümmert und mir hin und wieder beisteht.		Kontinuierliche Sorge durch Anregung zur Mitteilung und Auseinandersetzung		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nachfragen, wie es mir damit geht.		Gelegenheit zur Beratung und Auseinandersetzung		
	Ja, dafür kann und will ich selbst sorgen!		Bereitschaft zur Beratung		
Anmerkungen					

3.2.3.3 Freundschaften

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
<ul style="list-style-type: none"> Selbständige Initiative zu Freundschaften zuverlässige Pflege von Freundschaften sachgemäßer Umgang mit Konflikten in der Freundschaft 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Da muss jemand anderer mit beistehen !		stellvertretende Sorge		
	Nein, das kann ich nicht ohne Unterstützung; aber ich kann und will mithelfen und teilweise selbst die Initiative ergreifen!!		Mithilfe und Beteiligung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft !		kontinuierliche Sorge		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen!		Aufforderung und Begründung		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen!		Verfügbarkeit für Beratung		
Anmerkungen					

3.2.3.4 Umgang mit Geld

Ziel: Umgang mit Geld	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständiger Umgang mit Geld ("Haushaltsführung"): <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Gebrauchseigenschaft der Waren/Dienstleistungen und ihrer Marktpreise • im Kaufverhalten angemessene Prioritätensetzung, die den unverzichtbaren Ausgaben für Miete, Lebensmittel, Energie, Kleidung usw.) gegenüber den übrigen Ausgaben eine Vorrangstellung zuweist ("Haushalten"). 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Sorge bzw. Ausführung		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Beteiligung an der Haushaltsführung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Beteiligung an der Planung und kontinuierliche Sorge um die Haushaltsführung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Begründung		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Bereitschaft zur Beratung		
Anmerkungen					

3.2.3.5 Beziehung zu Angehörigen / gesetzlichen Betreuern

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständige Pflege <ul style="list-style-type: none"> • der erwünschten bzw. erforderlichen Kontakte zu Angehörigen bzw. gesetzlichen Betreuern • in der erwünschten bzw. notwendigen Regelmäßigkeit und Form. 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !	<input type="checkbox"/>	Stellvertretende Sorge	<input type="checkbox"/>	
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !	<input type="checkbox"/>	Mithilfe und Beteiligung	<input type="checkbox"/>	
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.	<input type="checkbox"/>	Beteiligung an der Planung und kontinuierliche Sorge um die Haushaltsführung	<input type="checkbox"/>	
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.	<input type="checkbox"/>	Aufforderung und Begründung	<input type="checkbox"/>	
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.	<input type="checkbox"/>	Bereitschaft zur Beratung	<input type="checkbox"/>	
Anmerkungen					

3.2.3.6 Beziehungen im Gemeinwesen

Ziel: Gemeinwesen	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständige Pflege • der erwünschten bzw. erforderlichen Kontakte zu Nachbarn und Institutionen des Gemeinwesens (Kirchengemeinde, Club, Verein) • in der erwünschten bzw. notwendigen Art und Regelmäßigkeit.	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Sorge		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe und Beteiligung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Beteiligung an der Planung und kontinuierliche Sorge um die Haushaltsführung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Begründung		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Bereitschaft zur Beratung		
Anmerkungen					

3.2.3.7 Regelung administrativer Angelegenheiten

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
Selbständige Regelung administrativer Tätigkeiten, wie <ul style="list-style-type: none"> • Regelung vertraglicher Verhältnisse (Mietvertrag, Arbeitsvertrag) • Erledigung von Zahlungen (Strom, Wasser, Telefon) und Bankgeschäfte (Kontoführung, • Benutzung von Bankkarten), • Wahrnehmung gerichtlicher Angelegenheiten, • Inanspruchnahme sozialer Dienstleistungen und Rechte u.a. umfasst. 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Sorge bzw. Ausführung		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Beteiligung an der Haushaltsführung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Beteiligung an der Planung und kontinuierliche Sorge um die Haushaltsführung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Aufforderung und Begründung		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Bereitschaft zur Beratung		
	Anmerkungen				

3.2.3.8 Selbst-Organisation der Unterstützung

Ziel: Organisation der Unterstützung	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
<p>Wer selbständig leben will und einen Unterstützungsbedarf hat, muss in der Lage bzw. bereit sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Bedarf zu erkennen und zu äußern, • die Initiative zu ergreifen und seinen Bedarf im Netz professioneller und nichtprofessioneller Hilfen anzufordern, • den Bedarf gegenüber Assistenten, gesetzlichen Betreuern, Dienstleistern und Kostenträgern zu vertreten • die Zufriedenheit bzw. Kritik zu Art und Umfang der Unterstützung zurückzumelden. 	<p>Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !</p>	<p>Stellvertretende Ausführung</p>	<p>Stellvertretende Ausführung</p>	<p>Stellvertretende Ausführung</p>	
	<p>Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !</p>	<p>Mithilfe</p>	<p>Mithilfe</p>	<p>Mithilfe</p>	
	<p>Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.</p>	<p>Kontinuierliche Sorge und fallweise Unterstützung</p>	<p>Kontinuierliche Sorge und fallweise Unterstützung</p>	<p>Kontinuierliche Sorge und fallweise Unterstützung</p>	
	<p>Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.</p>	<p>Sorge durch gelegentliche Aufforderung und Begründung</p>	<p>Sorge durch gelegentliche Aufforderung und Begründung</p>	<p>Sorge durch gelegentliche Aufforderung und Begründung</p>	
	<p>Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.</p>	<p>Sorge in Beratung und Begleitung</p>	<p>Sorge in Beratung und Begleitung</p>	<p>Sorge in Beratung und Begleitung</p>	
<p>Anmerkungen</p>					

3.2.3.9 Suche und Erhalt von Ausbildungsplatz bzw. Arbeitsplatz

Ziel: Arbeitsplatz	Selbsteinschätzung von Frau/Herr		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (Einigung/Differenzen)
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsplatz und Arbeit suchen • den Arbeitsplatz regelmäßig einnehmen • das Notwendige zu seiner Erhaltung tun 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage ! Das muss jemand anderer für mich erledigen !		Stellvertretende Sorge bzw. Mithilfe und Begleitung		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will mithelfen und Teile dieser Arbeiten selbst übernehmen !		Mithilfe		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der sich darum kümmert und mir hin und wieder hilft.		Hilfestellung, Orientierung am Kenntnisstand, Hinweise		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit nach dem Rechten sehen.		Erinnerung und Begründung		
	Ja, das kann und will ich alles selbst erledigen; dazu brauche ich niemand anderen.		Beratung und Begleitung		
Anmerkungen					

4. Gesprächsteil (ohne Klient)

In diesem Bereich ist es in der Regel nicht sinnvoll, den ABW- Interessenten selbst zu befragen, da die Gefahr besteht, die dabei angesprochenen unangemessenen Haltungen unnötig wachzurufen und zu bestätigen. Die Sichtweise des Menschen muss daher in diesem Bereich indirekt (sonstige Kenntnis des Menschen, Erfahrungen anderer, Gutachten usw.) erarbeitet werden. Auch hier zu bedenken, dass eine solche Bedarfsdiagnostik (über Fremdeinschätzung) eine weitere Psychodiagnostik nicht ersetzen kann. Eine Ausnahme kann der Bereich „Selbstschädigender Genuss und selbstschädigende Unterhaltung (Sucht)“ darstellen, sofern der Klient hier einen Unterstützungsbedarf zum Ausdruck bringt bzw. die Erfahrung zeigt, dass eine Absprache zum Hilfebedarf erforderlich ist.

4.1 Selbstschädigender Genuss und selbstschädigende Unterhaltung („Sucht“)

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
Angemessener Umgang mit der Sucht durch <ul style="list-style-type: none"> • Einsicht in die schädigende Wirkung des Genusses • Aussprechen gegen den schädigenden Genuss • Verringerung oder Abbau des schädigenden Genusses • Ausgestaltung vertrauter Formen der Unterhaltung • Aufbau neuer, nicht schädigender Formen des Genusses und der Unterhaltung 	Nein ich bin in keiner Weise dazu in der Lage, davon zu lassen ! Das muss jemand anderer für mich erledigen ! Da müssen andere mich vor mir selbst schützen.		Äußere (z.B. medizinisch- psychiatrische) Schutzmaßnahmen und Beratung		
	Nein, das kann ich nicht alleine; aber ich kann und will dabei mitarbeiten, von der Sucht zu lassen, und sehe mich auch in der Lage, dies teilweise selbst in Angriff zu nehmen!		Anregung, Anleitung und Mitgestaltung alternativer Unterhaltung		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem muss jemand anderer da sein, der darauf achtet, ob ein Rückfall droht, und mir hin und wieder unter die Arme greift!		Mithilfe, Sorge (Beobachtung) und Kritik zur Art von Unterhaltung und Genuss		
	Ja, das kann und will ich selbst erledigen; aber trotzdem sollte jemand anderer von Zeit zu Zeit sich vergewissern, wie ich damit zurecht komme!.		gelegentliche Aufforderung und Begründung hinsichtlich Unterhaltung und Genuss		
	Ich habe keinen Unterstützungsbedarf in diesem Bereich!		Beratung zum Pflege bzw. Differenzierung von Genuss und Unterhaltung		
	oder: In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung!				

4.2 Selbstbehauptung gegenüber der Assistenz

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
<ul style="list-style-type: none"> • Unbehinderte Äußerung von Interessen und Meinungen gegenüber der unterstützenden Person (Assistenz), • Offene Auseinandersetzung und Versuch der Einigung bei Interessenskonflikten und Meinungsunterschieden 	Nein, ich bin in keiner Weise dazu in der Lage, mich gegen die Assistenz durchzusetzen, wenn ich etwas erreichen will! Das macht mich nur wütend und/oder bringt mich dazu, abzuhaufen!		Förderung des Ausdrucks und der Wahrnehmung von Interessen		
	Nein, ich kann mich nicht gegen die Assistenz durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; daher brauche ich jemand als Assistenten, der Mitgefühl zeigt und von sich aus überlegt, was ich brauchen könnte!		Hilfestellung unter Nutzung vorhandener Kompetenzen		
	Ja, ich kann mich gegen die Assistenz durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; aber das geht nur, wenn er/sie mich beeindruckend genug findet und Respekt hat!		Orientierung am Leistungsstand bzw. der Bedürfnislage Anleitung zur Selbständigkeit		
	Ja, ich kann und will mich gegen die Assistenz durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; aber das geht nur, wenn er/sie mich besonders angenehm oder brauchbar findet!		Anleitung zur Selbständigkeit		
	Nein ich will mich gar nicht gegen die Assistenz durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; ich versuche eher, mich mit ihm/ihr zu einigen! oder: In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung!		Beratung zur Pflege partnerschaftlichen Verhaltens		

4.3 Selbstbehauptung gegenüber dem sozialen Umfeld

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
<ul style="list-style-type: none"> Unbehinderte Äußerung von Interessen und Meinungen gegenüber den <i>Menschen des sozialen Umfeldes</i> - Freunde, Mitbewohner, bei Angehörigen, Nachbarn usw.) offene Auseinandersetzung und Versuch der Einigung bei Interessenskonflikten und Meinungsunterschieden 	Nein, ich bin in keiner Weise dazu in der Lage, mich gegen andere durchzusetzen, wenn ich etwas erreichen will! Das macht mich nur wütend und bringt mich dazu, dem Streit aus dem Weg zu gehen!		Individualisierung des Wohnungslebens		
	Nein, ich kann mich nicht gegen andere durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; daher brauche ich Menschen, die Mitgefühl zeigen und von sich aus überlegen, was ich brauchen könnte!		Förderung der Kommunikation der Hilfsbedürftigkeit		
	Ja, ich kann mich gegen andere durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; aber das geht nur, wenn sie mich beeindruckend genug finden und Respekt vor mir haben!		Förderung begründeten Protestes		
	Ja, ich kann und will mich gegen andere durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; aber das geht nur, wenn sie mich besonders angenehm oder brauchbar finden!		Förderung sachbezogener Dienste		
	Nein ich will mich gar nicht gegen andere durchsetzen, wenn ich etwas erreichen will; ich versuche eher, mich mit ihnen zu einigen! <i>oder</i> : In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung!		Beratung zur Pflege partnerschaftlichen Verhaltens		

4.4 Selbstbewertende Einstellungen („Neurotisches Verhalten“)



4.4.1 Selbstbewertung 1 – Unspezifische Angst („Phobie“)

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
Unbehindertes Gespräch mit dem Menschen über die Gründe seines Handelns und des Handelns anderer, insbesondere in der Unterscheidung <ul style="list-style-type: none"> • zwischen Entschuldigung (Rechtfertigung) und Begründung, • zwischen Beleidigung und Kritik • zwischen einem Gefühl prinzipieller und daher grundloser Selbstsicherheit einerseits und einem Gefühl begründeter Sicherheit andererseits, das ein Mensch in irgendeiner Sache aufgrund Können, Verfügen und Wollen hat. 	Nein, ich fühle mich nicht anerkannt und respektiert; aber ich vertraue mir selbst auch nicht, leide sehr darunter und habe große Angst, mich irgendwelchen Anforderungen zu stellen!		Therapieunterstützende Kooperation und therapeutische Behandlung		
	Nein, ich fühle mich nicht anerkannt und respektiert; ich kann das aber irgendwie verstehen und leide selbst unter diesem Mangel an Selbstvertrauen; ich versuche aber gerade deswegen, wenigstens selbst an mich zu glauben – wenn mir das auch oft nicht gelingt!		Therapeutische Behandlung		
	Ja, ich sehe wohl, dass andere meinen Wert und meine Brauchbarkeit missachten; aber gerade deswegen muss ich selbst umso mehr an meiner Brauchbarkeit, meiner Bedeutung oder meinem guten Willen festhalten!		Unterscheidung von Begründung und Rechtfertigung (pädagogische Intervention)		
	Ja, ich weiß, dass das, was ich tue, nicht immer so gut aussieht; aber trotzdem sollte man meine Verdienste, meine schwierige Lage oder meinen guten Willen nicht übersehen!		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		
	In der Regel hat es keine Auswirkungen auf meine Entscheidungen, wenn ich beschämt bin, weil mir etwas nicht gelingt, wenn ich beleidigt bin, weil mir jemand einen Vorwurf macht, oder wenn ich mir nutzlos vorkomme, weil mich jemand ablehnt! oder: In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		

4.4.2 Selbstbewertung 2 – Paranoia („Wahn“)

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
Unbehindertes Gespräch mit dem Menschen über die <i>Art seiner Fähigkeiten</i> (Können); insbesondere in der Unterscheidung - seiner Fertigkeiten und seines Wissens (Können) von dem, was die verfügbaren Mittel (Verfügen) ihm erlauben und die eigenen Interessen (Wollen) ihm nahe legen.	Ja, ich habe eine außerordentliche Bedeutung/Aufgabe, die sich nicht nach gängigen Maßstäben bemessen lässt, und weiß, dass meinen Feinden das nicht gefällt; aber ich kenne die Schuldigen und sage, dass sie ihre Strafe verdient haben!		Therapieunterstützende Kooperation und therapeutische Behandlung		
	Ja, ich fühle mich in meiner außerordentlichen Bedeutung verkannt und zu unrecht beständig und absichtlich von allen Seiten angegriffen; aber ich kenne die Schuldigen!		Therapeutische Behandlung		
	Ja, ich sehe wohl, dass andere meine Außerordentlichkeit/ meine besondere Aufgabe missachten und mir beständig Hindernisse in den Weg legen wollen; aber trotzdem und gerade deswegen lasse ich mich nicht davon abbringen!		Unterscheidung von Begründung und Rechtfertigung (pädagogische Intervention)		
	Ja, ich weiß, dass das, was ich tue, nicht immer so gut aussieht; aber man sollte meine besonders schwierigen Lage bedenken und verstehen, dass sich unter solchen Bedingungen meine wirklichen Fähigkeiten nicht zeigen können!		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		
	In der Regel hat es keine Auswirkungen auf meine Entscheidungen, wenn ich beleidigt bin, weil mir jemand einen Vorwurf macht! oder: In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		

4.4.3 Selbstbewertung 3 – Zwangsneurose

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
Unbehindertes Gespräch mit dem Menschen über die Art der erforderlichen Leistungen im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben, insbesondere in der Unterscheidung <ul style="list-style-type: none"> • des Handelns aus „Pflicht“ - nicht weiter begründet und als „Selbstverständlichkeit“ betrachtet („Anstand“, „guter Ruf“, „Ansehen“), • des Handelns aufgrund von Abhängigkeiten, • des Handelns aus sachlichen Erwägungen und begründeten Überzeugungen. 	Ja, ich weiß von den wirklichen Gefahren und Risiken des Lebens; ich weiß auch, wie man ihnen begegnen könnte. Ich bin mir aber bewusst, dass andere sich da im Allgemeinen uneinsichtig und unbelehrbar zeigen; daher lebe ich in ständiger Angst!		Therapieunterstützende Kooperation und therapeutische Behandlung		
	Ja, ich habe – im Gegensatz zur Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit der Anderen – Kenntnis von den außerordentlichen Gefahren des Lebens und wie man ihnen begegnen könnte; ich habe Angst, weil so viel von mir und meiner Gewissenhaftigkeit abhängt!		Therapeutische Beratung bzw. Behandlung bei dienstbeflissener (submissiver) Selbstdarstellung		
	Ja, ich sehe wohl, dass andere meine besonderen Dienste oft missachten und versuche daher, sie von meiner besonderen Brauchbarkeit zu überzeugen; daher leide ich an der Uneinsichtigkeit derer, denen ich eigentlich so von Nutzen bin!		Unterscheidung von Aufgabenerfüllung und Dienstefrigkeit (pädagogische Intervention)		
	Ja, ich weiß, dass das, was ich tue, nicht immer so gut aussieht; aber man sollte die Uneinsichtigkeit der Leute bedenken und verstehen, dass ich so meine wirkliche Brauchbarkeit nicht immer beweisen kann!		Sachliche Auseinandersetzung zu der Notwendigkeit von Diensten (pädagogisches Milieu)		
	In der Regel hat es keine Auswirkungen auf meine Entscheidungen, wenn ich mir nutzlos vorkomme, weil mich jemand ablehnt – ich habe unabhängig vom Urteil anderer Bedürfnisse, Vorstellungen der Lebensgestaltung und Überzeugungen! oder: In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung!		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		

4.4.4 Selbstbewertung 4 – Depression

Ziel	Selbsteinschätzung von Frau/Herr (typische Formulierung, die helfen soll, den Bedarf indirekt zu erschließen)		Fremdeinschätzung durch die professionelle Assistenz		Ergebnis (mögliche Einigung/Differenzen)
Unbehindertes Gespräch mit dem Menschen über die <i>Art seiner Hilfsbedürftigkeit</i> (Können); insbesondere soll er dabei in der Lage sein, <ul style="list-style-type: none"> • die tatsächliche Bedeutung seines (Nicht-)Könnens zu unterscheiden von • der Bedeutung, die mangelhaft verfügbare Mittel (Verfügen) haben, und • der Rolle, die das eigene mangelnde Interesse (Wollen) spielt. 	Nein, ich bin trotz allen guten Willens nicht in der Lage, meinen wirklichen Wert (Bedeutung, Brauchbarkeit) zu beweisen! Ein Blick auf meine verachtenswerte Lebensführung bestätigt mir das nur! Daher erübrigt sich jede Anstrengung - außer der, mit diesem unwerten (sinnlosen) Leben ein Ende zu machen!		Therapieunterstützende Kooperation und therapeutische/psychiatrische Behandlung		
	Nein, ich bin trotz allen guten Willens nicht in der Lage, mich gegen meine schlechten Anlagen/ mein leidvolles Schicksal durchzusetzen! Dabei sind mir andere Menschen auch kaum eine Hilfe! Eine gewisse Beruhigung verschafft mir manchmal, mich für mein unwertes/ sinnloses Leben büßen zu lassen und mich zu bestrafen!		Therapeutische Beratung bzw. Behandlung bei appellativer Selbstdarstellung		
	Ja, ich habe Schwierigkeiten, mich gegen meine schwache Natur/ mein leidvolles Schicksal durchzusetzen! Und die, die mir helfen sollten, sind nicht da, wenn man sie braucht! Was soll 's dann noch, sich anzustrengen und unter Leute zu gehen?		Unterscheidung von Selbstkritik und Selbstverurteilung (pädagogische Intervention)		
	Ja, ich weiß, dass das, was ich tue, nicht immer so gut aussieht; aber man sollte meinen guten Willen und die Mitleidlosigkeit der Menschen bedenken, die meinen wirklichen Wert nicht zu sehen vermögen und mir damit jede Chance zu Besserem nehmen!		Sachliche Auseinandersetzung zu persönlichen Mängeln (pädagogisches Milieu)		
	In der Regel hat es keine Auswirkungen auf meine Entscheidungen, wenn mir mal etwas nicht gelingt – das muss ja nichts mit mir zu tun haben! <i>oder</i> : In diesem Bereich will ich keinerlei Unterstützung!		Sachliche Auseinandersetzung (pädagogisches Milieu)		

5. Gesprächsprotokoll - Zusammenfassung

	Ergebnis (Übertrag)	Das Ergebnis soll Berücksichtigung finden...		
		...bei der Konkretisierung des Hilfeplansbei der Konzipierung von Bildungsmaßnahmenbei der Begründung von Fachleistungsstunden (ggf. in Abweichung zur Standardberechnung)
3.1 Strukturelle Bedingungen				
3.1.1 Spezifische Behinderungen und Erkrankungen				
3.1.2 Soziale Einbindung und Versorgung				
3.1.3 Betreuungsstruktur (tags und nachts)				
3.1.4 Interessenvertretung durch die rechtliche Betreuung				
3.2 Hilfebedarf im ABW – global				
3.2.1 Pflege – Selbstpflege				
3.2.1.1 Körperpflege				
3.2.1.2 Essensversorgung				
3.2.1.3 Pflege der Kleidung und Wäsche				
3.2.1.4 Pfleg des Wohnraums				
3.2.1.5 Sexualität				
3.2.2 Krankenpflege				
3.2.2.1 Gesundheitsverhalten				
3.2.3 Beschäftigung -Lebensführung				
3.2.3.1 Orientierung				
3.2.3.2 Entfaltung der Lebensbereiche				
3.2.3.3 Freundschaften				
3.2.3.4 Umgang mit Geld				
3.2.3.5 Beziehung zu Angehörigen/gesetzl. Betreuern				
3.2.3.6 Beziehung im Gemeinwesen				
3.2.3.7 Regelung administrativer Angelegenheiten				
3.2.3.8 Selbst-Organisation der Unterstützungsleistungen				

3.2.3.9 Suche und Erhalt von Ausbildungsplatz bzw. Arbeitsplatz			
4. Gesprächsteil (ohne Klient)			
4.1 Selbstschädigender Genuss und selbstschädigende Unterhaltung („Sucht“)			
4.2 Selbstbehauptung gegenüber Assistenz			
4.3 Selbstbehauptung gegenüber dem sozialen Umfeld			
4.4 Selbstbewertende Einstellungen („Neurotisches Verhalten“)			
4.4.1 Selbstbewertung 1 – Unspezifische Angst („Phobie“)			
4.4.2 Selbstbewertung 2 – Paranoia („Wahn“)			
4.4.3 Selbstbewertung 3 – Zwangsneurose			
4.4.4 Selbstbewertung 4 - Depression			

Qualitätsmanagement - H. Schumm
8. Mai 2007